

Gutshaus herr verpasst die Sanierung

DENKMALSCHUTZ Auch mehrere Jahre nach dem Kauf kommt der Inhaber der Immobilien in Ganzkow und Ramelow den Auflagen der Behörde nicht nach.

VON ANKE BRAUNS

MECKLENBURG-STRELITZ. Eigenleistung kann bei der Haus-Sanierung erhebliche Kosten sparen. Wenn man allerdings das Hauptgebäude in der Schlossallee besitzt, wird die Sanierung für einen einsamen Hobby-Handwerker zur Lebensaufgabe. So verwundert es nicht, dass das Ganzkower Gutshaus, das 2004 an seinen jetzigen Besitzer ging, von einer Sanierung noch weit entfernt und nicht einmal gesichert ist, wie es die Untere Denkmalschutzbehörde seit langem fordert.

Und sie fordert es nicht nur für das Ganzkower Herrenhaus, sondern auch für das in Ramelow, das ihm nach eigenen Angaben seit 2006 ebenfalls gehört und das als eins von rund 25 Gutshäusern im Land als akut gefährdet gilt. Der Druck auf den Eigentümer wächst, die Behörde hat nach mehrmaligen Gesprächen, Kontrollen und Aufforderungen wegen verstrichener Fristen zur Sicherung schriftliche Verfügungen mit Zwangsgeld-Androhung erlassen, gegen die er aber Widerspruch eingelegt hat, wie er sagt.

In Ramelow sei die Sache unglücklich gelaufen, räumt Albrecht N. ein – seinen vollen Namen will der Herrenhaus-Besitzer nicht in der Zeitung sehen –, aber in Ganzkow habe er schon viel gemacht. Nachdem er das Haus 2004 „im verfallenen Zustand“ übernahm, habe er die Balkone von oben abgedichtet, ins Haus wachsende Sträucher entfernt, gebrauchte Dachziegel besorgt, Tapeten abgerissen, Bauzaun und Baugerüst angeschafft, von dem aus er in den vergangenen Jahren versuchte, Fehlstellen im Dach zu schließen. Das ist ihm allerdings bis heute nicht abschließend gelungen. „Stellen im Dach wo's durchregnet, gibt's nur noch im Firstziegelbereich“, sagt Albrecht N.



Seit 2004 hat das Ganzkower Gutshaus seinen jetzigen Besitzer. Im oberen Bereich sei das Gebäude teilweise bewohnbar, behauptet er. FOTO: ANKE BRAUNS

Die Sicherungsauflagen der Denkmalschutzbehörde, die Fenster zu verbrettern, Bäume am Haus zu entfernen und die Regenrinne zu säubern, sieht er nicht ein. Weil große Teile des Hauses nicht geheizt würden, „muss Luft rein“, plädiert er für offene Fensteröffnungen. Wenn er die Regenrinne säubere, laufe er Gefahr, dass das Wasser, das jetzt an verschiedenen Stellen durchtropft, „dann durchs Fallrohr komplett in meinen Keller läuft“, erklärt er. Denn eine Regenentwässerung, die das Wasser vom Haus weggleitet, gibt es bisher nicht. Bäume habe er schon genug entfernt, sie seien zum Beispiel aus dem Balkon gewachsen.

Die Auflage der Denkmalbehörde, das Dach dicht zu machen, sieht

Albrecht N. zwar ein, aber er habe für diese Arbeiten „nicht genug Zeit“ gehabt. Die Schlossallee in Ganzkow hat er als seinen Wohnsitz angegeben. Aber wer vor dem einst so prächtigen Haus steht, das wohl Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut und später nach Plänen von Friedrich Wilhelm Buttel

umgebaut wurde, kann das kaum glauben. „Oben sind einzelne Räume bewohnbar“, versichert der Eigentümer. Wasseranschluss habe das Haus wieder und er habe selbst Elektroleitungen unter Putz verlegt,

„...einen Zaun ziehen, damit keiner mehr reinkommt“

aber „bei Sanitär muss ich bei Null anfangen“. Der Erwerb des Hauses vor rund sieben Jahren ist wohl ein Schnäppchen gewesen, wie er aber die Sanierung bezahlen will, lässt Albrecht N. offen. Er sei Landwirt, sagt er. Warum er das große Anwesen gekauft hat? „Es ist ein schönes Gebäude und bietet viel Platz“, sagt er. Das Angebot, bei einer Hausführung zu zeigen, was er schon geschafft hat, nimmt der Gutshausbesitzer nicht an, man könne es ja von außen sehen.

Die Denkmalbehörde hält die beiden Herrenhäuser „augenscheinlich“ für sanierungsfähig, über den konkreten Zustand könne aber nur ein Gutachter fundierte Aussagen treffen, teilt die Pressestelle des Landkreises mit. Ramelow sei nicht mehr bewohnbar, ein Teil sei „am

Zusammenfallen“, sagt Albrecht N. 2006 erwarb er das Anwesen zum Grundstückspreis von 3000 Euro, wie er erzählt. Eigentlich für seinen Bruder, der aber in Südafrika lebt und es jetzt wohl doch nicht mehr will. Sobald er im Grundbuch einge-

tragen sei, kündigt Albrecht N. an, wolle er „einen Zaun ziehen, damit keiner mehr reinkommt“. Da eine Sanierung aber sehr aufwendig und „mit enormen Kosten verbunden“ sei, müsse er es möglicherweise „weiter veräußern“, wie er sagt.

Seminar am 6. und 7. Mai

Um ein Notsicherungsprogramm für Gutshäuser anschieben zu können, ist ein Beschluss des Landtages nötig, der dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Darin waren sich Landtagsabgeordnete von CDU, SPD, Linke und FDP mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Gutsanlagen und der Stiftung Herrenhäuser einig, die sich vor Kurzem in Ludorf (Müritzkreis) trafen. Stiftung und Arbeitsgemeinschaft hatten vor einem Jahr in einem offenen Brief an Landesregierung und Landtag vorgeschlagen, auf Landesebene eine Person ausschließlich damit zu beschäftigen, die Erhaltungspflicht solcher Anlagen durchzusetzen (der Nordkurier berichtete). Einer Erhebung des Landesamtes zufolge seien von den über 1000 geschützten Gutsanlagen im Land rund 240 Häuser teilweise akut gefährdet.

Das hielt man beim Land für nicht finanzierbar. Zwar kamen in den vergangenen Monaten Anträge

der Fraktionen und eine interfraktionelle Beschlussvorlage zum Thema Notsicherung zu Stande, die jedoch bisher keine Mehrheit fand. Die Vorlage soll weiter beraten werden, hieß es.

Am 6. und 7. Mai laden die Arbeitsgemeinschaft Gutsanlagen und die Stiftung Herrenhäuser zum elften Mal zum landesweiten Seminar zur Erhaltung und Nutzung von Gutsanlagen, Herrenhäusern, Schlössern und Parks in die Europäische Akademie nach Waren ein. Unter anderem geht es zudem um ausgewählte Anlagen wie in Tützpatz und Wietzow (Landkreis Demmin), Groß Miltzow (Mecklenburg-Strelitz), Ganzkow (Nordwestmecklenburg) Goldenbow sowie andere Gutshäuser und Schlösser in der Region Ludwigslust, Rosengarten und Swantow auf Rügen sowie die Gutsanlagen im Kreis Parchim. Noch sind Anmeldungen möglich bei der Europäischen Akademie unter der Telefonnummer 03991 153711. **NK**

www.europaesche-akademie-mv.de



Der Mittelbau des Ganzkower Gutshauses um 1930, nachdem er nach einem Brand leicht verändert wieder aufgebaut worden war. FOTO: LANDESHAUPTSRCHIV